

# Medieninhaltsanalyse „Evidenz und (falsche) Ausgewogenheit im Wissenschaftsjournalismus“

## Kommentiertes Codierbuch

### Vorbemerkungen

Bitte lesen Sie sich das Codierbuch aufmerksam durch. Es ist nicht notwendig, alle Variablen und Ausprägungen auswendig zu lernen. Jedoch erfordert eine gute Codierung vom Codierer, dass er mit der Struktur und den Inhalten des Codierbuchs sehr gut vertraut ist.

Um das Codierbuch im weiteren Verlauf des Projektes optimieren zu können, möchte ich Sie bitten, alle Fragen, die sich während der Schulung und Codierung ergeben, zu notieren. Wir werden diese während der Treffen oder telefonisch besprechen. Es ist notwendig, dass alle Fragen geklärt werden. Nur so können alle Missverständnisse oder Unverständlichkeiten ausgeräumt werden, die der Qualität der Daten abträglich wären.

### Definitionen

Für eine erfolgreiche Codierung ist es besonders wichtig, dass jeder Codierer über fundierte Kenntnisse über die Untersuchungsgegenstände verfügt. Bitte lesen Sie deshalb folgende Definitionen aufmerksam durch, da sie dem gesamten Codierprozess zugrunde liegen.

#### *Wissenschaftliche Evidenz:*

Wissenschaftliche Evidenz wird definiert als Beweis-, bzw. Belegkraft auf einem Kontinuum mit den Polen Ungesichert und Gesichert (Guenther, 2015). Auf diesem Kontinuum lassen sich wissenschaftliche Ergebnisse einordnen, was automatisch impliziert, dass diese verschiedene Grade an Beweis-, bzw. Belegkraft erreichen können (Bromme, Prenzel & Jäger, 2014): Einige Forschungsergebnisse sind gesicherter als andere, abhängig von methodischen Anforderungen und

Standards in Design, Durchführung und Auswertung von Studien. Grundsätzlich treten Grade *wissenschaftlicher Ungesicherheit* deshalb auf, weil Forschungsergebnisse immer als vorläufig zu betrachten sind (*Falsifikationsprinzip*, Popper, 1959). Weitere Kriterien wissenschaftlicher Ungesicherheit können Forschungs- und Wissenslücken oder auch Limitationen sein (*fragile Evidenz*, Schneider, 2010), sowie Kontroversen (*konfligierende Evidenz*) innerhalb und außerhalb der Wissenschaft (Corbett & Durfee, 2004; Stocking & Holstein, 1993, 2009). *Wissenschaftliche Gesicherheit* wird gewonnen durch bestätigte Hypothesen und replizierte Forschungsergebnisse (Bromme et al., 2014; Cartwright & Hardie, 2012), sowie valide und reliable Daten, die Forschungsergebnisse anderer Wissenschaftler verifizieren (Heidmann & Milde, 2013; Jensen, 2008). Hierarchisierte Evidenzkriterien liefern hierfür häufig eine Orientierung (Donaldson, Christie, & Mark, 2015; Liamputtong, 2013): Den höchsten Grad an Gesicherheit erreichen demnach systematische Reviews, sowie Metaanalysen, die randomisierte Kontrollgruppenstudien betrachten (Bickman & Reich, 2015). Dann folgen einzelne randomisierte Kontrollgruppenstudien sowie Kohortenstudien, denen Längsschnittanalysen zugrunde liegen. Einzelfallstudien sowie Expertenmeinungen wird eine geringere wissenschaftliche Evidenz zugeschrieben (vgl. hierfür auch die Evidenzlevel der evidenz-basierten Medizin, GRADE Working Group, 2004).

#### *(Falsche) Ausgewogenheit:*

Kontroverse ist ein wichtiger Nachrichtenfaktor im Wissenschaftsjournalismus (Ashe, 2013). Bedeutsam ist zusätzlich, dass Journalisten glauben durch Kontroversen ihre Berichterstattung objektiver und ausgewogener zu gestalten (Stocking, 1997, 1999; Zehr, 2000) – mehrere Sichtweisen werden hierbei nach dem „s/he said“-Prinzip in journalistische Texte implementiert. *Balance* gehört zu den journalistischen Normen guter Qualität (Entman, 1989; Gans, 1979). Nicht selten kommt es im Wissenschaftsjournalismus jedoch dazu, dass unterschiedlich wichtigen Wissenschaftlern derselbe Platz (quantitativ) eingeräumt wird, ohne dass eine qualitative und evidenz-bezogene Einordnung stattfindet; ein Phänomen, das Dunwoody (1999) *false balance* nennt (vgl. auch Boykoff, 2007; Boykoff & Boykoff, 2004; Clarke, 2008). Eine solche, im wissenschaftlichen Sinn verzerrte Berichterstattung kann weitreichende Folgen haben (siehe hierfür Clarke, Dixon, Holton & McKeever, 2014; Dixon & Clarke, 2012; Dunwoody, 2014).

#### **Codiereinheit**

##### *Auswahleinheit:*

Für die Codierung relevant sind Medienbeiträge, die im Wissenschaftsjournalismus zu verorten sind. Wissenschaftsjournalismus wird zunächst breit definiert als die Berichterstattung über „results, institutions, and processes in science, technology, and medicine“ (Wormer, 2008, p. 4512). Dabei ist

es nicht zwingend notwendig, dass diese Themen auf speziellen Wissenschaftsseiten stehen; sie können ebenso auf der Titelseite, im Politikteil oder bspw. auch im Feuilleton zu finden sein. Wichtig ist aber, dass mind. 50% des Inhalts eines Beitrags sich tatsächlich mit Wissenschaftsthemen beschäftigt (Elmer, Badenschier & Wormer, 2008). Grundlage für die Auswahl eines Artikels ist zudem, dass ein **expliziter Bezug zu einem wissenschaftlichen Ergebnis** hergestellt wird. Die Artikel müssen hierfür manuell gecheckt werden (Dudo, Dunwoody & Scheufele, 2011).

Da nicht nur Wissenschaftsseiten einbezogen werden, sondern generell wissenschaftliche Ergebnisse für diese Untersuchung relevant sind, werden neben der Medizin und Naturwissenschaften auch Themen der Geistes- und Sozialwissenschaften einbezogen.

Die als relevant identifizierten Keywords für die Auswahl sind:

- Wissenschaft\* or
- Studie\* or
- Ergebnis\* or
- Forsch\* or
- Universität\* or
- Institut\*

Die Auswahl findet anhand einer Künstlichen Woche statt (Rössler, 2005). Für die unter V3 gelisteten Medien wird am relevanten Tag das Medienangebot betrachtet (für online-Medien nach 17 Uhr) und die Artikel mit Bezug zur Wissenschaft extrahiert (hierfür die Keywords). Als Starttermin wird zufällig der 6. Juli 2015 gewählt (erster Montag). Sukzessive im Anschluss wird die Woche aufgefüllt.

Montag, 6. Juli 2015

Dienstag, 14. Juli 2015

Mittwoch, 22. Juli 2015

Donnerstag, 30. Juli 2015

Freitag, 7. August 2015

Samstag, 15. August 2015

Sonntag, 23. August 2015

#### *Codiereinheit:*

Die Codiereinheit kann der gesamte Beitrag oder auch einzelne Sinnabschnitte des Beitrags sein. Dabei sind für die inhaltlichen Kategorien nur solche Informationen zu codieren, die sich eindeutig auf das wissenschaftliche Ergebnis oder Positionen/Meinungen von Akteuren beziehen.

Unterschieden wird zwischen

- a) Beitrag als Codiereinheit für die A-Kategorien: Formale Kategorien

- b) Sinnabschnitt „Wissenschaftliches Ergebnis“ für die B-Kategorien: Wissenschaftliche Evidenz
- c) Beitrag als Codiereinheit für die inhaltliche Kategorien zu den Positionen von Akteuren zur Hauptthese des Beitrags (C-Kategorien): (Falsche) Ausgewogenheit

Nähere Informationen stehen zu Beginn der drei Codierblöcke.

### **Ablauf der Codierung**

Für die Codierung eines Medienbeitrags ist es erforderlich, dass Sie den zu codierenden Medieninhalt sehr gut kennen und verstehen. Berücksichtigen Sie deshalb folgende Hinweise:

1. Sie sollten nur dann codieren, wenn Ihnen dafür ausreichend Zeit und Ruhe zur Verfügung steht.
2. Lesen Sie den Zeitungsartikel zunächst konzentriert ein oder zwei Mal durch. Sie müssen vor Beginn der Codierung bereits das Gefühl haben, den Artikel gut zu kennen. Auch während der Codierung ist es häufig notwendig, den Artikel oder Teile davon bei Bedarf wiederholt durchzulesen.
3. Codieren Sie die Variablen der Reihe nach. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Sie die Codierung ausgelassener Variablen übersehen und vergessen.
4. Wenn Sie mit Sinnabschnitten arbeiten, empfiehlt es sich, die für die Codierung die thematisch relevanten Textstellen zu markieren.
5. Zudem empfiehlt es sich, für die Codierung der inhaltlichen Variablen entsprechende Textstellen mit verschiedenen farbigen Textmarkern zu kennzeichnen. So fällt es Ihnen leichter, sich auf die relevanten Stellen zu konzentrieren.
6. Am Ende des Codierbuches im Anhang finden Sie eine Themen- und zwei Akteurslisten, die für die Codierung einiger Variablen relevant werden. Um unnötiges und nerviges Suchen während der Codierung zu vermeiden, legen Sie sich die Listen der Reihenfolge nach neben das Codierbuch. Das gewährleistet einen reibungslosen Codierdurchgang.

## **A-Kategorien: Formale Kategorien**

Der erste Block an Kategorien erfasst **formale Kategorien**, also physisch, manifeste Sachverhalte, die noch keinen inhaltlichen Bezug aufweisen. Bedeutend hierfür sind Variablen, die auf Beitragsebene erfasst werden.

### **V1 ID des Beitrags**

Dient der Identifizierung der codierten Beiträge. Jeder Beitrag erhält eine dreistellige ID-Nummer; diese findet sich auf den Artikeln, die vom Leiter des Kurses ausgegeben werden.

100-x Dreistellige ID-Nummer

### **V2 Codierer**

Jeder Codierer identifiziert sich über seinen persönlichen Code.

01

02

03

04

05

06

### **V3 Berücksichtigte Medien**

Identifizierung der Zeitung, aus der der vorliegende Artikel stammt.

*Tageszeitungen (berücksichtigt Auflage und Links-Rechts-Spektrum)*

01 Bild/Bild am Sonntag

02 Frankfurter Allgemeine Zeitung/Sonntagszeitung

03 Süddeutsche Zeitung/Sonntagszeitung

*Onlinezeitungen (berücksichtigt online-Pendants zu den Print-Tageszeitungen und reichweitenstarke Formate)*

04 Spiegel Online

05 Bild.de

06 FAZ.net

07 Sueddeutsche.de

### **V4 Publikationsdaten (Monat/Tag als MMTT)**

Publikationstag und -monat werden numerisch notiert. Die Angaben sind in der Regel am unteren Rand des Artikels vermerkt.

01-12 Für den Monat

01-31 Für den Tag

## **V5 Umfang**

Die Wortzahl des Beitrags müsste online verfügbar sein und wird einfach extrahiert. Sollte sie nicht verfügbar sein, wird sie mithilfe der genauen Wortzahl der ersten Zeile multipliziert mit der Gesamtanzahl der Zeilen errechnet. Überschriften, Lead und Zwischenüberschriften zählen mit.

01-xx Als Wortzahl

## **V6 Berichtssektion**

Mit der Berichtssektion wird identifiziert, in welchem Teil der Zeitung bzw. in welcher Sparte der Beitrag platziert ist. Die Angaben sind in der Regel am unteren Rand des Artikels vermerkt.

### **000 Nicht zu erschließen**

#### **010 Titelseite**

011 Aktuelles/ Die Seite Drei

#### **020 Politik**

022 Thema des Tages

023 Meinung

#### **030 Aus aller Welt/ Panorama/ Deutschland und die Welt**

031 Die Gegenwart

032 Zeitgeschehen

#### **040 Feuilleton/ Kultur**

041 Literatur/ Literatur und Sachbuch

042 Das politische Buch

043 Kinder- und Jugendbücher

044 Kunstmarkt

045 Literarisches Leben

046 Jugend schreibt

#### **050 Wissen/ Natur und Wissenschaft**

051 Gesundheit

#### **060 Wirtschaft**

061 Unternehmen

062 Finanzen

063 Die Lounge

- 070 Sport
- 080 Lokalteil
- 090 Medien
- 100 Immobilien/ Immobilienmarkt
- 110 Reise/ Reiseblatt
- 120 Beruf und Karriere/ Beruf und Chance/ Karriere
  - 121 Bildung/ Campus/ Hochschule und Studium/ Uni
- 130 Technik und Motor/ Mobiles Leben/ Auto
- 140 Gesellschaft
- 150 Stil
- 160 Wochenende
- 170 Netzwelt/ Digital
- 180 Geschichte/ einestages
- 999 Andere Berichtssektion

#### V7 Anlass

Codiert wird hier, ob die Veröffentlichung der im Artikel vorgestellten wissenschaftlichen Ergebnisse selbst Anlass für den Artikel waren (wissenschaftsintern, Achtung: unternehmensbezogene Forschung ist Auftragsforschung!) oder ob der Anlass außerhalb des wissenschaftlichen Systems zu suchen ist (wissenschaftsextern). Dazu zählen beispielsweise politische oder gesellschaftliche Debatten oder besondere Ereignisse wie Unfälle und Krisen.

- 000 Nicht zu erschließen
- 010 wissenschaftsintern
- 020 wissenschaftsextern
  - 021 Auftragsforschung von Unternehmen
  - 022 Investigativer Journalismus/ Nachgeforscht/ Nachgefragt
  - 023 Politische Debatte
  - 024 Wirtschaftliche Debatte
  - 025 Ethische Debatte
- 030 Mischform

#### **B-Kategorien:** Wissenschaftliche Evidenz

Die inhaltlichen Kategorien zum Themenblock „Wissenschaftliche Evidenz“ beziehen sich nicht auf den gesamten Artikel, sondern auf die vorgestellten wissenschaftlichen Ergebnisse; dementsprechend werden hier nur Merkmale in relevanten **Sinnabschnitten** codiert. Werden in einem Beitrag mehrere

Ergebnisse vorgestellt, dann werden die folgenden Variablen geteilt. Das erste vorgestellte Ergebnis erhält dann die Bezeichnung „\_a“, das zweite „\_b“ etc. Dementsprechend müssen alle Variablen des B-Blocks für jedes identifizierte wissenschaftliche Ergebnis berücksichtigt werden. Ausnahmen sind V8–10, die sich auf den Beitrag als Ganzen beziehen.

Bezüglich der Sinnabschnitte: Ein wissenschaftliches Ergebnis muss dabei explizit vorgestellt werden, indem auf mindestens eine der folgenden Komponenten verwiesen wird: die untersuchenden Wissenschaftler/Institutionen (auch „Forschungsteam“) oder mindestens ihre Nationalität („ein britisches Forschungsteam“), eine explizite Bezeichnung der Studie/Untersuchung, die Quelle, in der sie veröffentlicht wurde (z. B. Journal, Kongress) oder das konkrete kausale/ statistische Ergebnis der Studie. Die einfache Aussage „andere Wissenschaftler kamen zu anderen Ergebnissen“ reicht hierbei nicht aus, um von einem zweiten wissenschaftlichen Ergebnis zu sprechen.

**V8 (Zentrale) These**

Hier soll in einem Satz das zentrale wissenschaftliche Ergebnis als These zusammengefasst werden. Die Hauptthese steht im Mittelpunkt des Beitrags und wird diskutiert oder erläutert. Der Großteil der Akteure bezieht sich auf die Hauptthese. Oft wird die zentrale These in der Einleitung oder Über- und Zwischenunterschriften thematisiert – sie ist demnach zumeist die erstgenannte These im Beitrag. Die Hauptthese kann sowohl negativ als auch positiv formuliert werden.

*[bitte offen formulieren]:*

**V9 Wissenschaftliche Disziplin/Thema des Beitrags**

Codiert wird hier, aus welcher wissenschaftlichen Disziplin die im Beitrag vorgestellten Ergebnisse stammen. Die Themenliste stammt aus Elmer, Badenschier & Wormer, 2008, wurde jedoch erweitert. Sie ist im Anhang zu finden.

00-x *[bitte eintragen]:*

**V10 Anzahl der vorgestellten wissenschaftlichen Ergebnisse im Artikel**

01-x *[bitte eintragen]:*

Je nach Anzahl entscheidet sich, wie oft die folgenden Variablen durchlaufen werden müssen. Bei einem Sinnabschnitt (= ein vorgestelltes wissenschaftliches Ergebnis) werden alle Variablen als \_a codiert. Bei einem zweiten werden die Variablen ein zweites Mal als \_b codiert, etc.

**V11\_a Richtung der These/ des zentralen wissenschaftliches Ergebnisses**

Die Unterstützung („pro der zentralen These“) oder Ablehnung („contra der zentralen These“) des der Forschung zugrundeliegenden Arguments soll hier erfasst werden. Wird im ersten Sinnabschnitt pro der zentralen These argumentiert und in einem weiteren Sinnabschnitt (V12\_b etc.) die gleiche Position wie im ersten vertreten, soll demnach auch „pro der zentralen These“ codiert werden. Widersprechen die Ergebnisse aus dem zweiten Sinnabschnitt dem ersten, soll „contra der zentralen These“ codiert werden.

- 00 nicht erkennbar
- 01 pro der zentralen These
- 02 neutral/ sowohl pro als auch contra
- 03 contra der zentralen These

### **V12\_a Nennung evidenz-relevanter Kriterien**

Die nachfolgenden Ausprägungen beschreiben Kriterien des Forschungsprozesses, sowie Angaben zu den Ergebnissen und Gütekriterien. Diese werden unter dem Schlagwort „evidenz-relevante Kriterien“ zusammengefasst. **Achtung:** Mehrfachnennung sind möglich!

- 00 Nicht genannt
- 01 Theoretische Annahmen/Thesen/Hypothesen/Forschungsfragen
- 02 Pilotstudie/ erstmals durchgeführte Studie
- 03 Studiendesign: Experiment, Fallstudie, Meta-Analyse, klinische Studie, Feldstudie, Tierversuch
- 04 Erhebungsinstrumente/Messgeräte oder -instrumente
- 05 Gütekriterien wie Reliabilität (Verlässlichkeit der Messung)
- 06 Gütekriterien wie Validität (Eignung der Messung)
- 07 Signifikanzangaben (oder andere statistische Kennwerte)
- 08 Unabhängigkeit der Messung vom Forscher (Objektivität)
- 09 Beschreibung/Angaben der Stichprobe, Stichprobengröße, Repräsentativität
- 10 Zeitraum der Messung/en
- 11 Explizite Darstellung des Anwendungs- oder Versuchsablaufs
- 12 Anzahl der Studien (numerisch, oder auch „viele“)
- 13 Vorgehen bei der Auswertung, Auswertungsverfahren, Berechnungsmethoden, stat. Verfahren, auch Computersimulationen
- 14 Limitationen erwähnt, wie Forschungs- und Wissenslücken
- 15 Vergleich zu anderen Studien/Messungen (auch ohne expliziten Bezug)
- 16 Nennung des Mittelgebers/Auftraggebers
- 17 Explizite Nennung der untersuchenden Forscher

- 18 Explizite Nennung der Publikation(sform)
- 19 Ausblick, spezifischer Anwendungsversuch
- 20 Andere Darstellungen des Forschungsprozesses (*offen*)

#### **V13\_a Wissenschaftliche Ungesicherheit thematisiert**

- 00 Nicht thematisiert
- 01 Thematisiert

#### **V14\_a Ursachen für die Ungesicherheit**

Wenn Ungesicherheit thematisiert wird, wird hier erhoben, inwieweit es zu Begründungen für diese Ungesicherheit kommt. **Achtung:** Mehrfachnennungen möglich!

- 00 Nicht genannt
- 01 Vorläufige Datenlage, zu wenig Daten vorhanden, Forschungs- und Wissenslücken
- 02 Methodische Qualität
- 03 Widersprüchliche Forschungsbefunde
- 04 Interpretation der Daten zweifelhaft
- 05 Konträre Sichtweisen
- 06 Übertragbarkeit auf den Menschen und Praxisanwendungen zweifelhaft
- 07 Auswirkungen auf den Menschen unklar
- 08 Auswirkungen auf die Umwelt unklar
- 09 Technisch/Wissenschaftliche Möglichkeiten nicht gegeben
- 10 Andere Begründungen (*offen*)

#### **V15\_a Implizite Darstellung von Ungesicherheit**

Implizite Formen Ungesicherheit auszudrücken, können linguistische Marker sein. Beispiele hierfür sind Spekulationen und Sätze, die im Konjunktiv verfasst sind. Andere Bsp. sind Signalwörter wie „offenbar“ oder „davon ausgehen, dass ...“

- 00 Keine implizite Darstellung
- 01 Implizite Darstellung kommt vor

#### **V16\_a Wissenschaftliche Gesicherheit thematisiert**

- 00 Nicht thematisiert
- 01 Thematisiert

#### **V17\_a Ursachen für die Gesicherheit**

Wenn Gesicherheit thematisiert wird, wird hier erhoben, inwieweit es zu Begründungen für diese Gesicherheit kommt. **Achtung:** Mehrfachnennungen möglich!

- 00 Nicht genannt
- 01 Belegte Einzelergebnisse
- 02 Ausreichende und robuste Datenlage, zweifelsfreie Ableitungen
- 03 Methodische Qualität
- 04 Einheitliche Forschungsbefunde
- 05 Replizierte, wiederholt bestätigte Befunde
- 06 Übertragbarkeit auf den Menschen und Praxisanwendungen sicher
- 07 Auswirkungen auf den Menschen klar
- 08 Auswirkungen auf die Umwelt klar
- 09 Erfahrung(en) des Forschers
- 10 Andere Begründungen (*offen*)

#### **V18\_a Implizite Darstellung von Gesicherheit**

Implizite Formen Gesicherheit auszudrücken, können linguistische Marker sein. Beispiele hierfür sind Sätze, die im Imperativ verfasst sind. Bsp: „Krebs endlich geheilt!“

- 00 Keine implizite Darstellung
- 01 Implizite Darstellung kommt vor

#### **V19\_a Anzahl der Akteure**

01-x [*bitte eintragen*]:

#### **V20\_a Auftretende Akteure – Einzelpersonen**

Codiert wird hier, welche Akteure als Einzelpersonen im Zusammenhang mit dem Ergebnis genannt werden. Die Akteure sind der Liste im Anhang zu entnehmen. **Achtung:** Mehrfachnennungen möglich!

00-x [*bitte eintragen*]:

#### **V21\_a Auftretende Akteure – Institutionen**

Codiert wird, welche Institutionen zu den Akteuren genannt werden oder ob es zu einer unspezifischen Angabe von Institutionen im Zusammenhang mit dem Ergebnis kommt. Die Institutionen sind der Liste im Anhang zu entnehmen. **Achtung:** Mehrfachnennungen möglich!

00-x [*bitte eintragen*]:

## **C-Kategorien: (Falsche) Ausgewogenheit**

Analyseeinheit in den inhaltlichen C-Kategorien ist wieder der gesamte Artikel. Dennoch werden die Variablen fortlaufend nummeriert (\_a, \_b, etc.), wenn in einem Artikel mehrere Positionen auftreten. Dementsprechend müssen alle Variablen des C-Blocks für jede identifizierte Position berücksichtigt werden. Ausnahme ist V22, die die im Artikel angesprochene Diskussion erfasst, und V23. Eine Position kann definiert werden als eine Meinung oder Argumentationsstruktur, die bezogen auf die zentrale These des Beitrags formuliert wird. Oft stehen verschiedene Akteure hinter einer Position und oft stehen sich die Meinungen/Argumentationen verschiedener Positionen klar gegenüber. Akteure einer Position müssen hierbei nicht zwangsläufig Wissenschaftler sein.

### **V22 Diskussion in der Wissenschaft**

Hier wird erfasst, wie innerhalb des Artikels die Diskussion in der Wissenschaft dargestellt wird.

Dies kann beispielsweise geschehen durch:

- 00 nicht vorhanden
- 01 Erwähnung der Gegenseite ohne Einordnung der Bedeutung der Positionen
- 02 Erwähnung der Gegenseite mit Einordnung der Bedeutung der Positionen

### **V23 Anzahl der im Artikel erwähnten Meinungen/Positionen**

01-x [*bitte eintragen*]:

Je nach Anzahl entscheidet sich, wie oft die folgenden Variablen durchlaufen werden müssen. Bei einer Position/Meinung werden alle Variablen als \_a codiert. Bei einer zweiten werden die Variablen ein zweites Mal als \_b codiert, etc.

### **V24\_a Richtung der zentralen These**

Hier wird erfasst, ob die identifizierte Position/Meinung die zentrale These des Beitrags unterstützt („Zustimmung“) oder kritisiert („Ablehnung“).

- 00 nicht vorhanden
- 01 Zustimmung
- 02 Sowohl Zustimmung als auch Ablehnung
- 03 Ablehnung

### **V25\_a Anzahl positions- und/oder meinungsbeziehender Akteure**

01-x [*bitte eintragen*]:

#### **V26\_a Art meinungsbeziehender Akteure – Einzelpersonen**

Codiert werden die zu einer jeweiligen Position/Meinung angesprochenen und zitierten Akteure. Die Akteure müssen explizit genannt werden. Die Akteure sind der Liste im Anhang zu entnehmen. **Achtung:** Mehrfachnennungen möglich!

00-x [*bitte eintragen*]:

#### **V27\_a Art meinungsbeziehender Akteure – Institutionen**

Codiert werden die zu einer jeweiligen Position/Meinung angesprochenen Institutionen (zu den Akteuren). Die Institutionen sind der Liste im Anhang zu entnehmen. **Achtung:** Mehrfachnennungen möglich!

00-x [*bitte eintragen*]:

#### **V28\_a Umfang der Positionen im Verhältnis zum gesamten Artikelumfang**

Der Anteil der einzelnen Position/Meinung im Verhältnis zum gesamten Artikel soll in Prozent erfasst werden. Am Ende sollte die Summe 100 ergeben.

- 00 nicht vorhanden
- 01 100 Prozent
- 02 über 80 Prozent
- 03 ca. 75 Prozent
- 04 ca. 66 Prozent
- 05 ca. 50 Prozent
- 06 ca. 33 Prozent
- 07 ca. 25 Prozent
- 08 weniger als 20 Prozent

## **Anhang**

### **Themenliste zu V9 – Wissenschaftliche Disziplin/Thema des Beitrags**

000 Nicht erkennbar

#### **100 Geisteswissenschaften**

110 Geschichte

111 Archäologie

112 Paläontologie

120 Kunstwissenschaft

130 Medienwissenschaft (zum Beispiel Filmwissenschaft)

140 Philosophie

150 Religionswissenschaft

160 Sprachwissenschaft

170 Literaturwissenschaft

180 Volkskunde

#### **200 Sozialwissenschaften**

210 Kommunikationswissenschaft

220 Psychologie

230 Pädagogik

240 Anthropologie

250 Soziologie

260 Sportwissenschaft

270 Politikwissenschaft

#### **300 Naturwissenschaften**

310 Biologie

311 Biotechnologie

312 Genetik

313 Botanik

314 Mykologie

- 315 Biophysik
- 316 Bioinformatik
- 320 Physik
  - 321 Mechanik
  - 322 Quantenphysik
  - 323 Teilchenphysik
- 340 Astronomie
- 350 Geowissenschaften
- 360 Chemie
- 370 Ökologie
- 380 Klimaforschung
- 390 Umwelt
- 400 Technische Wissenschaften**
- 410 Ingenieurwissenschaften
  - 411 Bauingenieurwesen
  - 412 Elektrotechnik
  - 413 Raumfahrttechnik
  - 414 Feinwerktechnik
  - 415 Maschinenbau
  - 416 Verfahrenstechnik
  - 417 Städtebau
  - 418 Verkehrswissenschaft
- 420 Robotertechnik
- 430 Künstliche Intelligenz
- 440 Informatik
- 500 Medizinwissenschaften**
- 501 Psychiatrie
- 502 Pharmakologie

- 503 Zahnmedizin
- 504 Veterinärmedizin
- 600 Sonstiges & Grenzgebiete**
- 610 Agrarwissenschaften
  - 611 Pflanzenzüchtung
  - 612 Tierhaltung und -züchtung
- 620 Rechtswissenschaften
- 630 Ökonomie
- 640 Geographie
- 999 Sonstige (offen)**

#### **Akteursliste zu V20 und V26 – einzelne Akteure**

- 00 Kein spezifischer Akteur genannt**
- 100 Forschungsgruppen/Wissenschaftler**
- 110 Wissenschaftler /Forscher (ohne weitere Angaben)
- 120 Forschergruppe (ohne explizite Nennung einer Person)
- 130 Vertreter eines Wissenschaftsgremiums
- 140 Vertreter einer Wissenschaftsförderung
- 200 Politiker**
- 210 Politiker der Bundesregierung/die Bundeskanzlerin
- 220 Politiker der SPD
- 230 Politiker der CDU/CSU
- 240 Politiker der B.90/ Grüne
- 250 Politiker der FDP
- 260 Politiker der Linke
- 270 Politiker der Piraten
- 280 Politiker der AfD
- 290 ausländische Politiker

- 300 Akteur einer internationalen Organisationen**
- 400 Akteur der Industrie/ Wirtschaft**
- 500 Nichtregierungsorganisationen/ Vereine/ Verbände**
- 510 Vertreter vom BUND
- 520 Vertreter von Foodwatch
- 530 Vertreter von NABU
- 540 Vertreter von Greenpeace
- 550 Vertreter der ETC Group
- 560 Vertreter von Stiftung Warentest
- 570 Vertreter von Amnesty International
- 580 Arzt ohne Grenzen
- 600 Gesellschaftliche Akteure**
- 610 einzelne Bürger
- 620 Patient
- 630 Verbraucher
- 640 Opfer/ Betroffener
- 650 Arzt
- 660 Experte (diffus)
- 700 Einzelner Journalist**
- 800 Prominenter**
- 900 Journalist/Verfasser als Akteur**
- 999 Sonstige (*offen*)**

**Akteursliste zu V21 und V27 – Institutionen**

- 00 Keine spezifische Institution genannt**
- 100 Wissenschaftliche Einrichtung**
- 110 Universität
- 120 Fachhochschule

130 Max-Planck-Institut

140 Fraunhofer-Institut

150 Leibniz-Institut

160 Öko-Institut Freiburg

170 Max-Ruber-Institut

**200 Internationale Einrichtung**

210 Europäisches Wissenschaftsgremium (SCCNFP)

220 Royal Society

230 British Royal Academy

**300 Stiftung, Wissenschaftsförderung**

310 VW-Stiftung

320 Alexander-von-Humboldt-Stiftung

330 DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

340 Stifterverband für die deutsche Wissenschaft

350 Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren

360 Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibnitz

370 MPG Max-Planck Gesellschaft

380 FhG Fraunhofer-Gesellschaft

**400 Parteien**

410 Bundesregierung

420 SPD

430 CDU/CSU

440 B.90/ Grüne

450 FDP

460 Linke

470 Piraten

480 AfD

**500 Internationale Organisationen**

- 510 UN und ihre Organe
- 520 EU und ihre Organe
- 530 Weltbank
- 540 Umweltorganisationen (IWF, WTO)
- 600 Industrie /Wirtschaft**
- 700 Nichtregierungsorganisationen /Vereine/ Verbände**
- 710 BUND
- 720 Foodwatch
- 730 NABU
- 740 Greenpeace
- 750 ETC Group
- 760 Stiftung Warentest
- 770 Amnesty International
- 780 Ärzte ohne Grenzen
- 800 Krankenhaus**
- 850 Massenmedien**
- 999 Sonstige (*offen*)**